

# 445 Rodewalder zog es in die Neue Welt

Auswanderung nach Amerika im 19. Jahrhundert war für viele der einzige Ausweg

Von Eckhard Heller

Die Amerika-Auswanderung erfolgte vor dem Hintergrund starker gesellschaftlicher Veränderungen. Anfang des 19. Jahrhunderts endete die vorindustrielle Zeit in Deutschland. Sie hatte den Menschen nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch im Handwerk (Leinenweberei) und in der Wanderarbeit (Hollandgang) Beschäftigung gegeben – zwei wichtige Existenzgrundlagen der Menschen in Niedersachsen. Deren Wegfall gefährdete die Existenz – die Auswanderung war für viele der einzige Ausweg.

Speziell in Rodewald kam hinzu, dass einige der Auswanderer 1834 die durch einen Brand vernichteten Gebäude neu errichten mussten, sich aber verschuldet hatten, da die Versicherungssumme nur bei 75 Prozent lag; Häuslingsfamilien hatten sich teilweise vergebens bemüht, einen Hof zu erwerben. In Amerika aber konnte man eine geschlossene Fläche Land erwerben, welche zudem erst später bezahlt werden musste. Wegen Auswanderung nach Amerika wurden 26 Hofstellen in Rodewald verkauft. Insgesamt sind 445 Personen namentlich bekannt, die in der Zeit von 1838 bis 1900 von Rodewald auswanderten. Werden die 1841 Einwohner im Jahre 1831 zugrunde gelegt, ergibt sich mit 25 Prozent eine erstaunliche Größenordnung. Bei der Altersstruktur lag etwas über die Hälfte zwischen 17 und 50 Jahren; Kinder machten mehr als ein Drittel aus; lediglich zehn Prozent waren schon älter als 50 Jahre.

Der erste Rodewalder war 1838 der Großkötner Georg Johann Heinrich Rotermund auf dem Baden-Hofe, genannt nach dem Vorbesitzer, dem letzten Wassermüller in der unteren Bauernschaft („vor dem Schlage“). Mit seiner Familie verließ er die Heimat, um viele Tausend Kilometer entfernt eine neue Heimat zu finden in DuPage County im Staate Illinois (westlich von Chicago). Bis 1852 waren es 17 Familien, die ihre Hofstelle verkauften und zwölf Häuslingsfamilien mit insgesamt 173 Personen.

Diese waren überwiegend verwandt, verschwägert, benachbart oder näher bekannt: Fiene, Helberg, Kruse, Dierking, Magers, Volberding, Meyer, Dierks, Schliekermann, Quitmeyer... Die aus Rodewald stammenden Einwohner gründeten zusammen mit weiteren Ausgewanderten, viele aus der näheren Umgebung von Rodewald, ein neues Gemeinwesen. Parzellen für eine Farm wurden nach dem Claim-Recht abgesteckt und ein Blockhaus darauf

errichtet. Die Sprache in der 1838 in Addison gegründeten Kirchengemeinde war lange Zeit hochdeutsch, noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts war das „Plattdeutsch“ der Einwanderer die Umgangssprache.

Die Überfahrten dauerten mit rund 90 Tagen recht lang; nach anderen Berichten waren die Segler von Bremen bis New Orleans „nur“ 66 Tage unterwegs. Anschließend ging es flussaufwärts dem Mississippi, weiter über den Fluss Illinois, die letzten drei Tage mit dem Fuhrwerk über Land.

Der Halbmeier Heinrich Degener, Haus Nummer 26 (heute: Schliekermann, Dorfstraße 111), war auch einer von ihnen. Sein Ur-Ur-Großonkel, Don Knoepfel (70), heute wohnhaft im Staate Washington an der pazifischen Nordwest-Küste, erkundigte sich jüngst nach seinen Vorfahren. Die Anfrage kam per Email über das Heimatmuseum an den Arbeitskreis „Runder Tisch Chronik III“, in dessen Archiv auch die mehr als 20-jährigen Forschungsarbeiten eines damit untrennbar verbundenen Rodewalders liegen: Willi Stelter. Ein mehrseitiger Auszug wurde gefunden (Besitzerfolgen aus der Hofstellenakte, Daten der Auswandererfamilien). Dieses und Digitalfotos von Haus und Hof gingen per Email zurück an den Pazifik. Der Amerikaner mit Rodewalder Wurzeln freute sich über das Material.

Informationen zum Thema Auswanderung finden sich im Internet ( Deutsche Auswanderer-Datenbank, genealogische Datenbanken der Mormonen) oder – wie in Rodewald: im Archiv des Amtes Neustadt und dem Pfarramt Rodewald, akribisch aufgearbeitet und dokumentiert von dem vor zwei Jahren verstorbenen Willi Stelter ( ohne dessen Wirken dieser Artikel nicht möglich gewesen wäre).

(Aus:: Der Heimatbote, Sonntagsbeilage für das Mittelweserland, Die Harke, Nienburg, 19.August 2006, S. 1)

## Zur Geschichte der Deutschen evang.=luth. Gemeinde zu Addison, Du Page County, Ill.

Mehrere [Seelenliste der dt. ev.-luth. Gem. Addison, Illinois](#)

in [www.ahnenforschung-bildet.de](http://www.ahnenforschung-bildet.de), darunter

[www.ahnenforschung-bildet.de/forum/viewtopic.php?f=52&t=2482](http://www.ahnenforschung-bildet.de/forum/viewtopic.php?f=52&t=2482) und das Buch

*Geschichte Der Deutschen Evang. Lutherischen Gemeinde Zu Addison, Du Page County, Illinois, Zum Funfzigjahrigen Jubilaum (1888) (German Edition) (German) Paperback – September 10, 2010*

